



**Green Velo**<sup>®</sup>

OSTPOLNISCHER RADWEG

# Radfahrer- paradies Nord-Masuren

Ostpolnischer Radweg  
Green Velo

<b>Wie benutzt man den Reiseführer</b> .....	3
<b>Karte vom Radfahrerparadies</b> .....	4
<b>Legende</b> .....	5
<b>Informationen über das Radfahrerparadies</b>	
Radfahrerparadies Nord-Masuren.....	6
<b>Beschreibung der Sehenswürdigkeiten</b>	
Korsze.....	11
Drogosze.....	12
Barciany .....	13
Srokowo .....	14
Leśniewo.....	15
Węgorzewo.....	16
Rapa.....	19
Goldap.....	20
Zatyki.....	22
Stańczyki.....	23
Wisztyniec – Dreiländereck.....	24
<b>Ausflüge</b>	
Von Kętrzyn nach Węgorzewo über Wilczy Szaniec und den Masurenkanal.....	26
Rund um den Stręgiel-See.....	28
Zu den Wisenten in dem Borecka-Urwald .....	30
Rund um den Mamry-See.....	32
Umgebung von Węgorzewo .....	34
Pyramiden und Indianer in den Masuren .....	36
Auf zu den Szeskie-Hügeln .....	38
<b>Praktische Informationen</b> .....	40



## Wie benutzt man den Reiseführer

Der Reiseführer richtet sich an Fans der aktiven Freizeitgestaltung auf „zwei Rädern“. Er enthält Vorschläge für einige Radtouren mit Beschreibungen der unterwegs befindlichen Sehenswürdigkeiten. Alles wurde mit zahlreichen praktischen Tipps und Informationen ausgestattet.

### 1 Karte vom Radfahrerparadies

Die Karte umfasst das gesamte Radfahrerparadies mit markiertem Verlauf des Radwegs Green Velo. Die aufgetragenen Elemente werden in der Legende erklärt.



### 2 Informationen über die Sehenswürdigkeiten

Auf verständliche Weise werden hier mithilfe von Symbolen Informationen über die einzelnen Objekte wie etwa Adresse und Telefon, Termine und Öffnungszeiten oder zusätzliche Informationen vermittelt.



Öko-Hof – Gospodarstwo ekologiczne  
[www.zajazd-rudziejewicz.pl](http://www.zajazd-rudziejewicz.pl)



Öffnungszeiten: V-X



### 3 Beschreibung der Tour

In der Beschreibung der Tour findet man die wichtigen Informationen zu deren Verlauf, Fahrstil und den Sehenswürdigkeiten unterwegs.

#### Zu den Wisenten im Borecki-Urwald

Die Hauptattraktion der Tour ist der Borecki-Urwald, um den Wisenten zu sehen. Um den Wald zu erreichen, wo sie leben, geht man mit den Kindern, was sehr interessant ist. Man geht mit den Kindern, was sehr interessant ist. Man geht mit den Kindern, was sehr interessant ist.

### 4 Praktische Informationen

#### Touristische Informationen

Bulwar Loir et Cher 4  
11-600 Węgorzewo  
Tel. +48 87 427 40 09

#### Touristisches Informationszentrum

pl. Zwycięstwa 16  
19-500 Goldap

### 5 Sehenswürdigkeiten unterwegs

Die Beschreibungen der Sehenswürdigkeiten ermöglichen eine an das Alter (z.B. Kinder/ Erwachsene) und das Interesse der Touristen (Familie/Jugendliche/Senioren) angepasste Auswahl der spannendsten Besuchsorte.

#### Zatyki

Auf den Seeker Höhen befindet sich im Dorf Zatyki ein großer Safari-Park. Die Touristen können ihn vom Mai bis zum Oktober besuchen. Im Park kann man sich mithilfe eines Führers auf einem Wagen bewegen. Man kann auch einen Vertreter der Natur erleben.

### 6 Karte der Tour

Auf der schematisierten Karte der Tour wurden die wichtigsten Orte und Sehenswürdigkeiten der Route markiert, was die Orientierung in dessen Gesamtverlauf einfacher macht.



### 7 Informationen über die Touren

Auf verständliche Weise werden hier mithilfe von Symbolen Informationen über die Strecke wie die Länge, den Straßenbelag, den Schwierigkeitsgrad oder die Fahrzeit vermittelt.

Ausflugstyp: touristische Route  
Schwierigkeitsgrad: für Fortgeschrittene



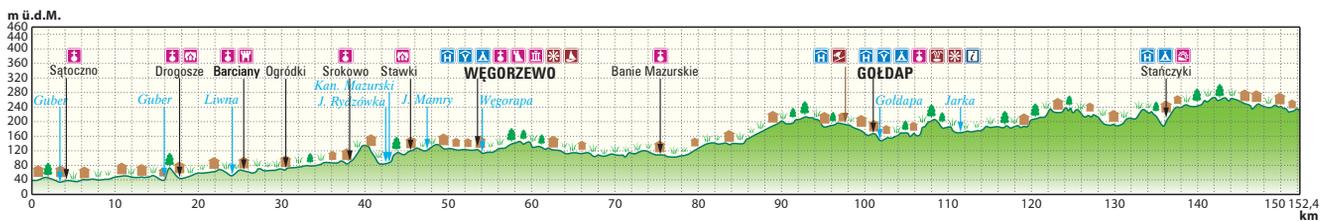
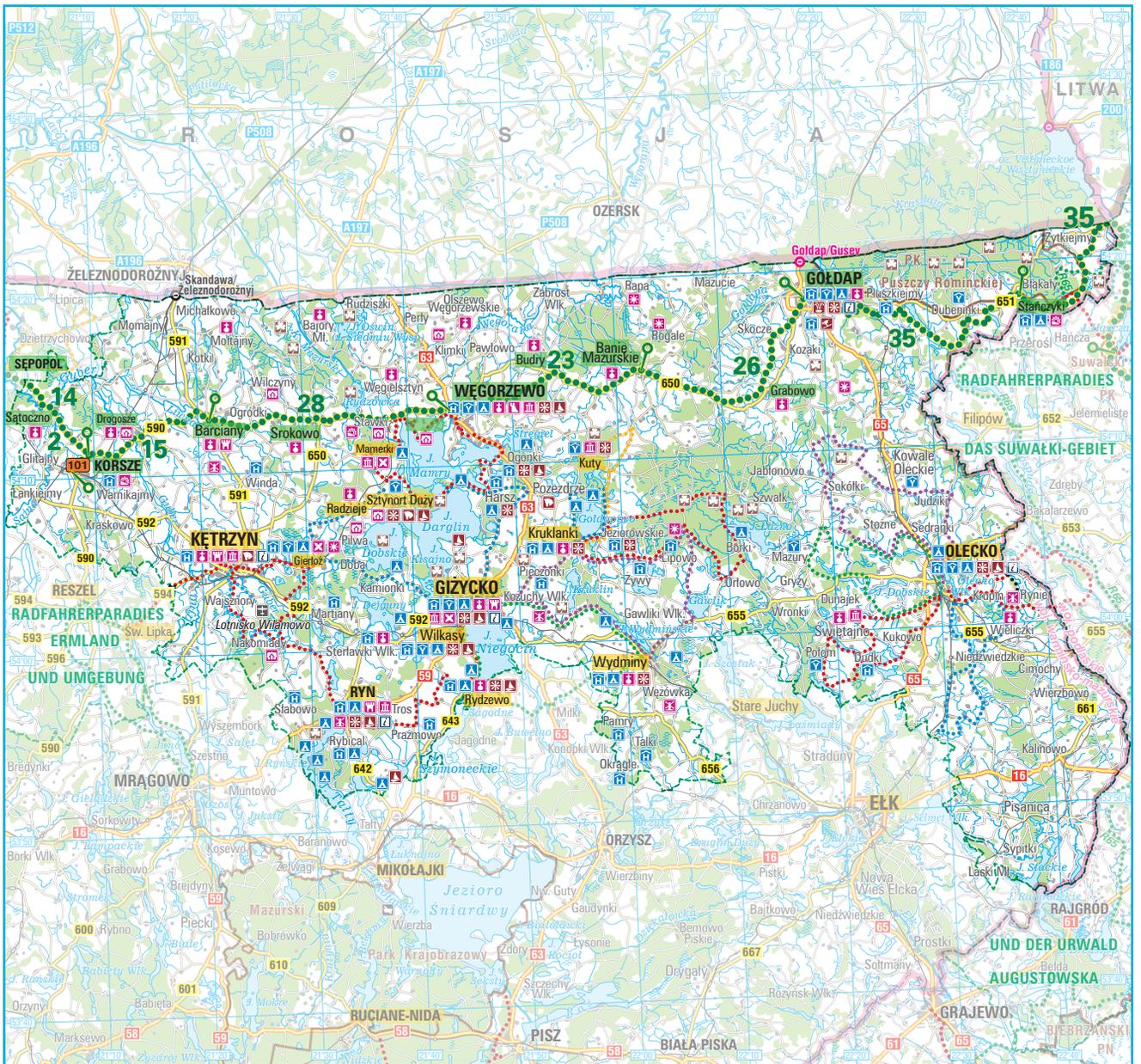
Ausflugsdauer:

- Tag 1:
  - ohne Besichtigung: 3 Std.
  - mit Besichtigung: 3 Std.
- Tag 2:
  - ohne Besichtigung: 5 Std.
  - mit Besichtigung: 6 Std.



# Radfahrerparadies Nord-Masuren

## Informationen über das Radfahrerparadies



Maßstab 1 : 670 000

2 0 2 4 6 8 10 km

## Erläuterung der Symbole



Grenzen der Radfahrerparadiese

Ostpolnischer Radweg Green Velo; Entfernungen in km



Andere Radwege



Hotels; Jugendherbergen; Zeltplätze, Campingplätze



Kirchen; Museen; Palais und Höfe



Schlösser; Ruinen; Befestigungen



Technische Denkmäler; Windmühlen; sonstige touristische Attraktionen



Wassersportzentren; Skizentren; Reiterhöfe



Erholungszentren; Kurorte; Touristeninformation



Orte auf dem Ostpolnischen Radweg Green Velo, die touristisch interessant sind



Touristisch interessante Orte



Nationalparks; Landschaftsschutzparks



Waldgebiete; Naturschutzgebiete



Landesstraßen



Woiwodschaftsstraßen; sonstige Straßen



Eisenbahnlinien – Hauptlinien; Nebenlinien



Flughäfen; Flußfähren



Grenzübergänge: für den Straßenverkehr; für den Eisenbahnverkehr



Staatsgrenzen; Woiwodschaftsgrenzen



### Radfahrerparadies Nord-Masuren

Die Bezeichnung Nord-Masuren ist etwas verschmitzt. Touristen, die ihre Radtour durch Masuren auf diesem Abschnitt der Green-Velo-Route planen, und ständig Seen und Segelboote sehen möchten, können etwas überrascht sein... und zwar von der wilden Natur, den abgelegenen Orten und der Landschaftsvielfalt.

Die Trasse umgeht nämlich den bekanntesten Teil von Masuren, die massenhaft besuchten Städte Mikolajki und Giżycko. Sie streift nur Węgorzewo, den nördlichsten Ort in diesem Gebiet.

Touristen, die sich darauf einstellen, den Blick auf die Großen Masurischen Seen zu genießen, können einen längeren Halt an einem der interessantesten Rastplätze am Ufer des Sees Mamry, unweit von Węgorzewo, machen.



Von Srokowo verläuft die Route auf einen von der Straße abgetrennten Radweg, was die Fahrt durch die stark hügelige Landschaft einfacher macht. Hier dominieren Ackerflächen, Seen und Wälder.

Gleich hinter Srokowo erwartet die Fahrradtouristen eine anstrengende Steigung, aber der Lohn dafür ist das wunderschöne Panorama bei Diabla Góra und die kilometerlange Abfahrt nach Leśniewo. Hier kann man sich die nicht fertiggestellten, riesigen Schleusen des Masurischen Kanals ansehen.

Segelsportfreunde können länger in der bereits erwähnten Stadt Węgorzewo bleiben. In der Umgebung sind mehrere Radwege ausgewiesen, die zu vielen interessanten Ecken der Masurischen Seenplatte führen.

In Węgorzewo und in der Umgebung gibt es Fahrradserviceunternehmen. Es gibt auch Fahrradverleih und Unterkunft für Radtouristen. Das Netz der Radwege in dieser Gegend verlockt viele, wenigstens einige Tage in Węgorzewo zu bleiben.

Ungefähr 20 Kilometer südlich der Trasse in Richtung Kętrzyn (erreichbar auf neuen Radwegen) befindet sich Wilczy Szaniec (Wolfsschanze), das Hauptquartier von Hitler. Im weit entfernten Ort Wolisko befindet sich ein Gehege für Wisente, die



## Informationen über das Radfahrerparadies

im Urwald Borecka im Freien leben.

In der nahe gelegenen Stadt Giżycko sind die Überbleibsel der preußischen Feste Boyen sehenswert. Über die Vorzüge dieses wald- und seenreichen Gebiets als Segel- und Freizeittrevier braucht man nicht viel zu sagen. Das große Fahrradabenteuer mit der Green-Velo-Tour dauert aber weiter und es ist Zeit, sich auf den weiteren Weg zu machen.

Östlich von Węgorzewo verläuft die Route auf ehemaligen Bahngleisen. In der Nähe des Dorfes Banie Mazurskie erstreckt sich nach Osten das Gebiet Mazury Garbate, genannt auch Dzikie Mazury.

Auf dem Abschnitt von Węgorzewo bis zur Grenze der Woiwodschaft Podlachien gibt es über einen Kilometer lang Auf- und Abfahrten, was – wie die Radtouristen sagen – stark „in die Beine“ geht.

Man sollte sich also entsprechend körperlich vorbereiten, gute Ausrüstung und Verpflegung besorgen, und dazu noch eine gute Dosis Humor mitnehmen. Der Weg auf der ehemaligen Eisenbahnstrecke führt bequem zur zweiten wichtigen Stadt an dieser Route, zum Kurort Gołdap mit Gradierwerken und einem Kurpark. Es ist ein interessanter Ort an der Grenze zu Russland.



Auf seinem Marktplatz befindet sich ein riesiger Springbrunnen. Es gibt ein ausgezeichnetes Netz von Fahrradwegen, zahlreiche Bau- und Denkmäler und Hinterlassenschaften des deutschen Testzentrums für Raketen- und Raketentechnik aus der Zeit des 2. Weltkrieges.

Östlich von Goldap beginnt der geheimnisvolle Urwald Puszcza Rominka. Das einheitliche Waldgebiet im östlichen Teil hat den Charakter des skandinavischen borealen Nadelwalds und ist landesweit eine Besonderheit. Der zentrale Teil des Urwalds ist feucht und schwer zugänglich. Der Ostteil des Urwalds am Dorf Żytkiejmy besteht aus großflächigen Wiesen, die manchmal auch polnische Prärie genannt werden.

Hier kann man Elche, Wölfe, Luchse, Wildschweine, Marder, viele Vogelarten, und praktisch alle in polnischen Wäldern lebenden Tiere außer Bären treffen. Eine große Attraktion sind hier Eisenbahnbrücken im Dorf Stańczyki, die zu den höchsten Brücken Polens gehören.

Hinter dem Dorf Stańczyki verläuft die Green-Velo-Route an der Staatsgrenze bis zum Grenzdreieck von Polen, Litauen und Russland am Dorf Bolcie, wo sie in das nächste Radfahrerparadies – Pojezierze Suwalskie und Równina Augustowska – hinein führt.



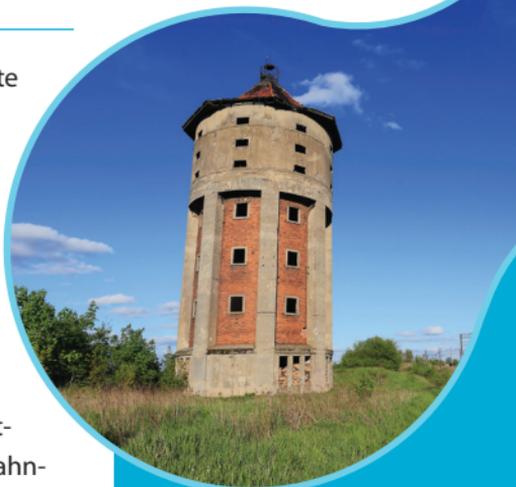


**Radfahrerparadies**  
**Nord-Masuren**

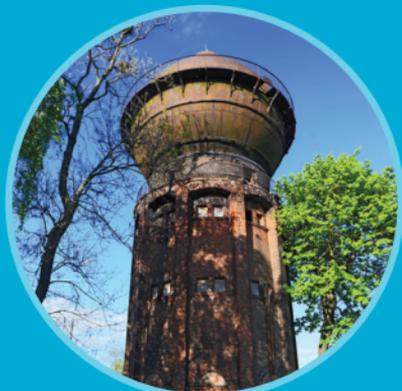
**Beschreibung  
der Sehenswürdigkeiten**

### Korsze

Es ist eine der jüngsten Städte in der Region – die Stadtrechte erwarb sie im Jahre 1962. In der zweiten Hälfte des 19. Jh. zog Korsze, das bereits im 16. Jh. geschichtlich erwähnt wurde, das sprichwörtliche Glückslos. Aufgrund der zentralen Lage, die die Stadt in Preußen hatte, entstand dort ein Eisenbahnknotenpunkt für zwei internationale Eisenbahnstrecken: Berlin – Wystruc und Königsberg – Odessa. Zu diesem Zeitpunkt baute man dort einen großen Bahnhof samt den dazugehörigen technischen Anlagen, darunter einen für mehrere Loks vorgesehenen Lokschuppen. Dies beflügelte in der zweiten Hälfte des 19. Jh. die rasante Entwicklung des Ortes. Von der alten Größe ist heute kaum etwas übriggeblieben, obwohl die Eisenbahnstation an sich immer noch wichtig ist. Ihre Bedeutung ist infolge der Grenzveränderungen nach 1945 gesunken. Von der alten Eisenbahninfrastruktur sind noch einige interessante Objekte erhalten – der Bahnhof, das breite Schienennetz und vor allem die historischen Wassertürme. Einer der Wassertürme, mit einem riesigen ballonähnlichen Wasserbehälter, ist 1915 entstanden. Sein Vorgänger wurde während der Kriegshandlungen zerstört. Der Wasserturm, mit einem Klönne-Behälter, hat eine einzigartige Konstruktion. Der Wassertank umfasst 500 m<sup>3</sup> Wasser (500 Tonnen). In Polen findet man nur drei ähnliche Türme (Dąbrówno, Runo Pomorskie). Der zweite Turm wurde Ende des 19. Jh. gebaut. Daneben steht ein Pumpwerk.



[www.korsze.pl](http://www.korsze.pl)  
[www.korsze.wm.pl](http://www.korsze.wm.pl)



### Drogosze



Der größte Palast in Ermland und Masuren gehörte der Adelsfamilie Dönhoff. Nach dem Tod der letzten Eigentümerin ging er in den Besitz der Familie Stolberg-Wernigerode über. Es war ein Königspalst – einer von drei ähnlichen Bauten, in denen der preußische König übernachten konnte. Der Palast wurde im Barockstil in den Jahren 1710-1714 gebaut – sein Äußeres ähnelt dem nicht mehr erhaltenen Schloss Friedrichstein an der Pregel. An den repräsentativen Hauptteil wurden die Seitenflügel angeschlossen. Im rechten Flügel befand sich ein Hoftheater, das für Gäste vorgesehen war. Im linken Flügel findet man eine neugotische Kapelle aus der Mitte des 19. Jh. mit symbolischen Grabsteinen der letzten Besitzer aus der Dönhoff-Familie (die aber in Wirklichkeit an einem anderen Ort begraben wurden). Von dem wunderschönen Garten und dem Park, die den Palast umgaben, ist bis heute eine gut erkennbare Anlage mit drei anmutigen Teichen geblieben.



Der Park ist mit einem kleinen Wald verbunden, in dem einst ein Tiergarten beherbergt war. In der Umgebung des Palastes findet man Landwirtschaftsgebäude, darunter eine neugotische Scheune. In der nah gelegenen gotischen Kirche befindet sich die Grabkapelle der Familie Dönhoff.



### Barciany

Heute ist es ein Dorf, welches aber in den Jahren 1628-1945 Stadtrechte besaß. In der Zeit vor den Ordensrittern hatte der Stamm der Barten hier seinen Hauptort, später wurde der Ort zum wichtigen administrativen Zentrum des Deutschen Ordens. Zu den ältesten Gebäuden gehören eine gotische Burg aus dem 14. Jh. sowie die gotische Kirche des Unbefleckten Herzens der Jungfrau Maria. Die Burg hatte eine beachtliche Größe (die Länge des Flügels beträgt 50 m) und diente der Verteidigung gegen die häufigen Überfälle der Litauer in dieser Gegend. Der Zustand, in dem sich die Burg heute befindet, ist ein Ergebnis der Bauarbeiten, die nach 1990 durchgeführt wurden. Das Ziel war es, die von den damaligen Besitzern vorgenommene neue Raumaufteilung aus dem 19. Jh. rückgängig zu machen. Die Bauarbeiten sind leider nicht beendet worden. Die gotische Kirche ist recht bescheiden ausgestattet, bemerkenswert sind aber eine der ältesten Orgeln in Masuren, die dort Mitte des 18. Jh. von einem königlichen Unternehmen eingebaut wurden. Barciany verfügt über Böden, die zu den furchtbarsten in der Region gehören. Die Existenz des Ortes war stets mit der Landwirtschaft verbunden. In der Umgebung befinden sich zahlreiche Gutshöfe – manche Höfe und Paläste sind erhalten geblieben, obwohl der technische Zustand oft viel zu wünschen übrig lässt. Ein Beispiel dafür findet man in dem imposanten neoklassischen Palast in Silginy und dem ruinierten Barockpalast in Arklity.



[www.barciany.pl](http://www.barciany.pl)



### Srokowo



[www.srokowo.warmia.mazury.pl](http://www.srokowo.warmia.mazury.pl)  
[www.oswin.org.pl](http://www.oswin.org.pl)



Die einstige Stadt am Fuße des Teufelsberges (156 m ü.d.M. gelegen) ist heute ein Dorf. Vom Gipfel hat man einen guten Ausblick nach Westen und Osten. Srokowo grenzt unmittelbar an das Gebiet der Großen Masurischen Seen an. Der heutige Ortsname wurde 1950 zum Gedenken an Stanisław Srokowski, einen bekannten Geographen, Ostpreußenforscher und polnischen Konsul in Königsberg, verliehen. Nach dem Zweiten Weltkrieg hatte Srokowski den Vorsitz in der Staatlichen Kommission zur Ortsnamensnennung inne. Srokowo erlangte die Stadtrechte im Jahre 1405. An die städtische Vergangenheit erinnert das Bebauungsmuster mit einem Markt, dem barocken Rathaus und einem Speicher. Unweit des Marktes steht die gotische, einschiffige Pfarrkirche. Die hölzerne Konstruktion des Innenraumes stützt sich auf Pfeilern und teilt den Raum in drei Bereiche auf. Aufgrund der starken Zerstörung der Bausubstanz hat Srokowo 1945 die Stadtrechte verloren. Der Ort bietet eine gute Ausgangsbasis für Touristen, die die alten Gutshäuser der reichen Gutsbesitzer in Jegławki und Skandławki besuchen möchten. Für Vogelliebhaber kann eine Radtour zu dem 10 km weiter entfernten Naturschutzgebiet Jezioro Oświn (Sieben Inseln See) eine besondere Attraktion sein. Am westlichen Ufer erhebt sich ein Hügel, von dem man den See gut beobachten kann.

### Leśniewo

Die Idee, die Masurischen Großen Seen mit dem Hafen in Königsberg zu verbinden, entstand bereits im 18. Jh. In der Vergangenheit gelang es aber nicht, die verschiedenen Pläne in die Tat umzusetzen. Die Arbeiten an einem Kanal, ausgehend von dem Mamry-See, fingen 1911 an und wurden mit Unterbrechungen bis 1942 fortgesetzt. Die Bauarbeiten wurden aber niemals abgeschlossen. Der Kanal nimmt seinen Anfang in der Ortschaft Przysań. Seine Gesamtlänge beträgt 50,40 km (von Przysań bis Alleburg/Druzba in der Oblast Kaliningrad), wovon 20,5 km auf dem Gebiet Polens verlaufen. Laut Plan sollten 10 Schleusen gebaut werden. Die zwei unvollendeten Schleusen in Leśniewo machen einen großen Eindruck. Die obere Schleuse hat 17 m Höheunterschied, ist 46 m lang und 7,5 m breit. Ähnliche Abmessungen sollte auch die halbfertige untere Schleuse haben. Einige Hundert Meter von dem Damm, der vor der Oberschleuse den Kanal abschließt, befindet sich eine Stauanlage, die das Tal vor einer durch technische Störung bedingten Überflutung schützen soll. Auf der polnischen Seite ist eine von fünf Schleusen (Piaski/Guja) fertig und einsatzbereit – sie befindet sich am Ausgang des Kanals aus dem nahgelegenen Rydzówka-See. In der Nähe des Kanalausgangs liegen geräumige Hafenbecken. Eine weitere Attraktion stellt der benachbarte Seilpark dar.



[www.kanalmazurski.pl](http://www.kanalmazurski.pl)  
[www.kanal-mazurski.eu](http://www.kanal-mazurski.eu)



### Węgorzewo



**Museum der Volkskultur**  
ul. Portowa 1  
11-600 Węgorzewo  
[www.muzeum-węgorzewo.pl](http://www.muzeum-węgorzewo.pl)



**Tel.** +48 87 427 52 78  
**Tel.** +48 87 427 32 42

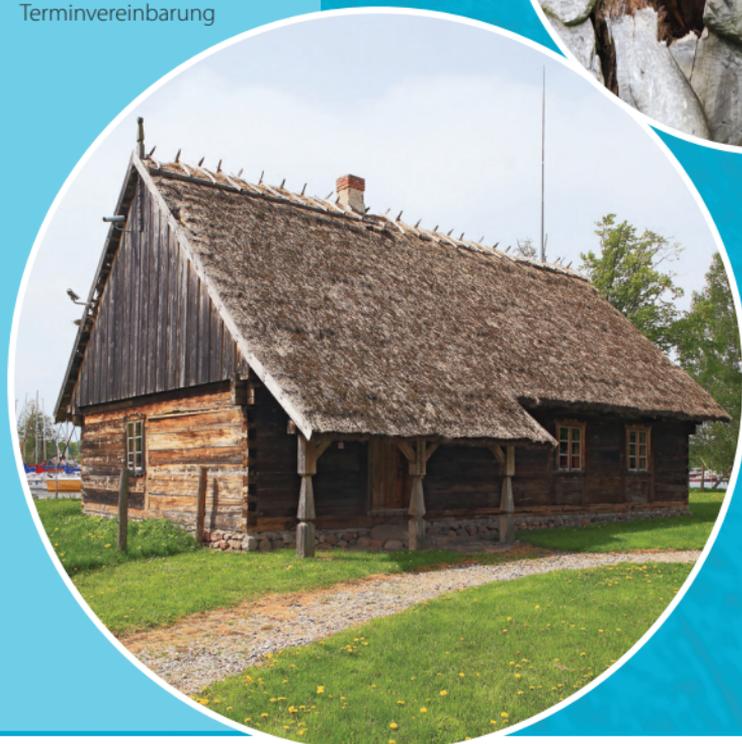


**Geöffnet:**

- Mo - Fr 8-16 Uhr
- 15 Juni – 15 Sept.  
Sa - So 10-18 Uhr
- 16 Sept. – 14 April Sa - So  
nur nach telefonischer  
Terminvereinbarung

Diese masurische Stadt zählt 11 800 Einwohner und ist ein wichtiges touristisches Zentrum im Norden des Gebietes der Großen Masurischen Seen. In der Stadt befindet sich eine Ordensburg aus dem 14. Jh., die mehrmals im Laufe der Geschichte zerstört und oft erheblich umgebaut wurde sowie eine spätgotische Pfarrkirche vom Anfang des 17. Jh. mit der ältesten Orgel in den Masuren. Es lohnt sich auch, die modernistische Kirche aus roten Ziegelsteinen zu besuchen.

Sie wurde in den 30er Jahren des 20. Jh. gebaut und gehörte der evangelischen Gemeinde. Heute nutzen sie die griechisch-katholischen Gläubigen.



In der Nachbarschaft des Hafens befinden sich ein Volkskulturmuseum sowie ein kleines Freilichtmuseum. Das Bahnhofsgebäude beherbergt ein kleines Museum der Eisenbahntradition, von wo aus eine Touristen-Bahn nach Gierłoża und Kętrzyn fährt.

Ein großer Jachthafen und eine Anlegestelle sind mit dem nahen Mamry-See durch den Fluss Węgorapka und den Węgorzewski-Kanal verbunden. Im südlichen Teil der Stadt, auf einer Radstrecke, die Węgorzewo umringt, auf einem hohen Hügel über dem Święcajty-See befindet sich ein Soldatenfriedhof aus der Zeit des Ersten Weltkriegs. 340 deutsche und 234 russische Soldaten sind dort begraben. Vom Hügel erstreckt sich ein malerisches Panorama. Der berühmteste Einwohner der Stadt, der hier von der Geburt bis zu seinem Tod lebte, war der außergewöhnliche europäische Naturwissenschaftler, Pastor und hervorragender Erforscher der Natur in Preußen



### Museum der Eisenbahntradition – Bahnhofsgebäude

Dworzec Kolejowy  
ul. Jaracza 4, 11-601  
Węgorzewo



**Tel.** +48 87 427 16 07



### Geöffnet:

• täglich 10-18 Uhr





im 18 Jh., Georg Andreas Helwing (1666-1745). Er war Mitglied der Berliner Akademie der Wissenschaften, fertigte einzigartige Herbarien und Sammlungen von Vogeleiern an. Helwing sammelte auch Minerale, deren Sammlung der polnische König Stanisław Leszczyński erwarb.



### Port Keja

ul. Braci Ejsmontów 2  
11-600 Węgorzewo  
[www.keja.com.pl](http://www.keja.com.pl)



**Tel.** +48 603 846 199



### Rapa

Diese Ortschaft liegt auf dem Gebiet des Gutes der Familie Fahrenheid – der Liebhaber der antiken Kunst. Der Palast in Bejnuny, in dem umfangreiche Kunstsammlung aufbewahrt worden war, blieb auf der russischen Seite der Grenze. In Rapa ließ einer der Familienangehörigen, Baron Friedrich von Fahrenheid, 1811 eine von B. Thorvaldsen entworfene Grabpyramide erbauen. Die erste dort bestattete Person war die im Alter von drei Jahren verstorbene Tochter des Barons, Ninette. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Pyramide zerstört. Zurzeit stellt sie eine gut erhaltene Touristenattraktion dar. Der Bau ist 16 m hoch und steht auf einer quadratförmigen Fläche mit einer Seitenlänge von 10 m.



## Gołdap



### **Gasthof Piękna Góra Rudziewicz**

Konikowo 11, 19-500 Gołdap  
[www.zajazd-rudziewicz.pl](http://www.zajazd-rudziewicz.pl)



**Tel.** +48 87 615 49 43



### **Dreh-Café, Sessellift Geöffnet:**

- März – Juni 10-20 Uhr
- Juli – Aug. 10-20 Uhr
- Sept. – Nov.  
Sa - So 10-18 Uhr
- Dez. – Feb. täglich 10-18  
Nutzung des Lifts abhängig  
von Wetterverhältnissen.

### **Seilpark**

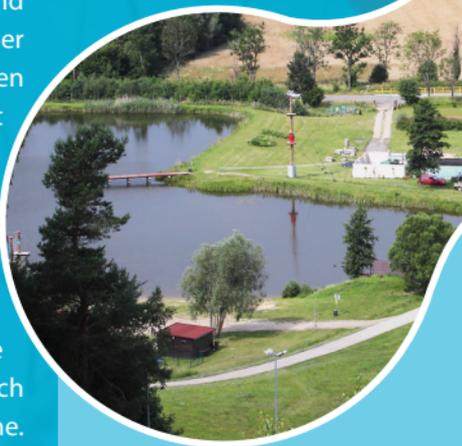
#### **Geöffnet:**

- Mai – Juni Sa - So 12-18 Uhr
- Juli – Aug.  
täglich 12-18 Uhr

Die Stadt, die den Status eines Kurortes hat, ist in den Masuren am Rande der Seesker Höhen gelegen. Gołdap zählt heute 13.500 Einwohner. Die Stadt wurde in der Mitte des 16. Jh. gegründet, eine stabile Entwicklung setzte aber erst im 19. Jh. ein, nachdem hier der Sitz des Landkreises gegründet wurde. Heute ist es – sowohl im Sommer als auch im Winter – ein touristisches Zentrum. Da der Schnee hier im Winter über längere Zeit liegt, entschloss man sich, am Abhang des Gołdapska Góra einen Skilift und eine Rodelbahn zu bauen. Für Radfahrer ist die 1250 m lange Strecke bergauf entlang der Rodelbahn eine echte Herausforderung. Die weitreichende Aussicht auf die Seesker Höhen, Rominter Heide und das Węgorapa-Gebiet auf der polnischen und



russischen Seite der Grenze, sind die Strapazen aber wert. Im Sommer locken die langen Tage die Touristen nach Gołdap (Die Sonne scheint hier im Hochsommer 1 Stunde und 45 Minuten länger als in Zakopane im Süden von Polen.). Das ganze Jahr über können Touristen mithilfe eines Sessellifts auf Goldapska Góra hochfahren. Gute Erholungsmöglichkeiten bietet auch ein breiter Markt mit einer Fontäne. Sanatorien mit einer Promenade und Solgradierwerken liegen am Waldrand am Gołdap-See. Im Wald befinden sich Bunkeranlagen, die im Zweiten Weltkrieg von den Deutschen als Raketenforschungsstätte genutzt wurden. In Gołdap gibt es einen rund um die Uhr betriebenen Grenzübergang nach Russland. Östlich der Stadt erstreckt sich die Rominter Heide.



### Zatyki

Auf den Seesker Höhen befindet sich in dem Dorf Zatyki ein 300 ha großer Safari-Park. Die Touristen können ihn vom Mai bis Oktober besuchen. Im Park bewegt man sich mithilfe eines Geländewagens. Man kann dort verschiedene Vertreter der masurischen Tierwelt finden, darunter Damhirsche, Hirsche, Rehe sowie Tiere aus anderen Teilen Polens und der Welt – wilde Schafe, Sträube und Pfaue.



**Öko-Hof – Gospodarstwo ekologiczne**

[www.zajazd-rudziewicz.pl](http://www.zajazd-rudziewicz.pl)



**Geöffnet:** Mai – Okt.



#### **Besichtigung:**

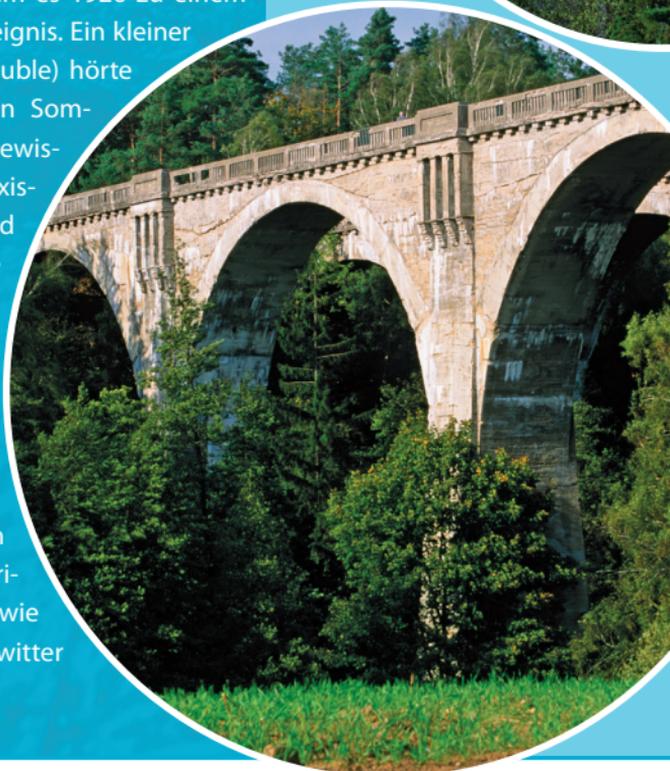
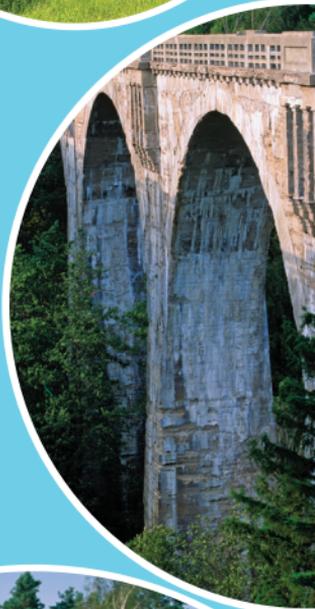
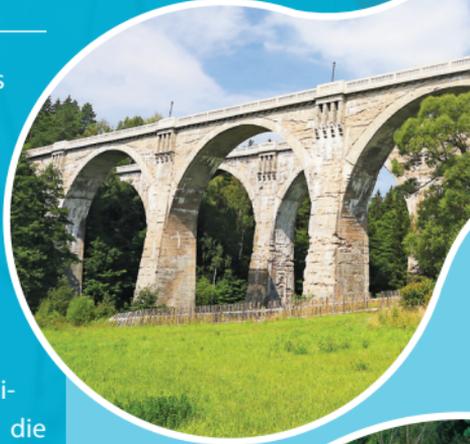
- ca. 2 Stunden
- Safari: 1 Stunde
- Fahrt mit einem Amphibienfahrzeug: 20 Minuten
- Fahrt mit einer Gondel: 30 Minuten



### Stańczyki

Zu Beginn des 20. Jh. beschloss man, eine Eisenbahnstrecke von Preußen nach Litauen zu bauen. Kurz vor dem Ersten Weltkrieg wurde die südliche Brücke fertiggestellt. Im Jahre 1926 folgt die nördliche Brücke – diese wurde aber nur bis 1945 genutzt. Aufgrund der politischen und administrativen Veränderungen wurde die geplante Eisenbahnstrecke nie beendet. Die Brücken sind 36 m hoch und machen es möglich, das tiefe Tal des Błędzianka-Flusses zu überqueren. Es sind nicht die einzigen beeindruckenden Bauten in dieser Gegend. Entlang der alten Eisenbahnstrecke zwischen Gołdap und Stańczyki befinden sich noch fünf andere interessante Brücken. Zwei in Botkuny am Jarka-Fluss, zwei in Kiepojcie über dem Bludzie-Fluss und eine in Kiepojcie über der Straße nach Żabojady. Alle sind sehenswert.

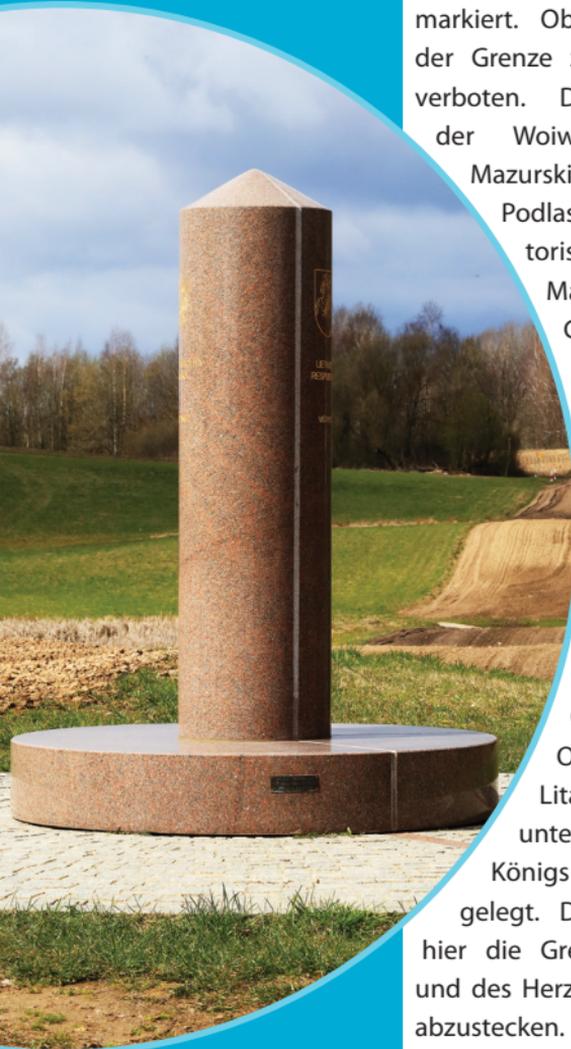
In Stańczyki kam es 1926 zu einem interessanten Ereignis. Ein kleiner Tubellus-See (Dauble) hörte an einem heißen Sommertag für eine gewisse Zeit auf zu existieren. Der Grund hierfür war eine Explosion von Gasen, die sich im Bodenbereich angesammelt hatten. Das Phänomen war durch den besonders niedrigen Luftdruck sowie ein heftiges Gewitter mitverursacht.



### Wisztyniec – Dreiländereck



Zwischen den Ortschaften Żerdziny in Masuren und Bolcie in dem Suwałki-Gebiet liegt eines von mehreren Dreiländerecken in Polen. Ungefähr 150 Meter nördlich der Straße treffen die Staatsgrenzen Polens, Russlands und Litauens aufeinander. Vom Süden nähert sich die Grenze der Woiwodschaft Warmińsko-Mazurskie und der Woiwodschaft Podlaskie. Das Dreiländereck ist durch einen beträchtlichen Obelisk aus Granit markiert. Obacht: das Überqueren der Grenze zu Russland ist streng verboten. Die Grenze zwischen der Woiwodschaft Warmińsko-Mazurskie und der Woiwodschaft Podlaskie ist auch eine historische Grenze zwischen Masuren und dem Suwałki-Gebiet. Die Unterschiede sind bis heute in der Landschaft erkennbar – z. B. an den verschiedenen architektonischen Merkmalen in den benachbarten Ortschaften. Der Grenzverlauf, darunter auch der Verlauf der Grenze zwischen der Oblast Kaliningrad und Litauen, wurde im 16. Jh. unter der Herrschaft des Königs Sigismund August festgelegt. Damals beschloss man, hier die Grenzen Polens, Litauens und des Herzogtum Preußens genau abzustecken.



Radfahrerparadies  
**Nord-Masuren**

Ausflüge



**Länge:** 49 km

**Straßendecke:**

- Straßenbelag: Asphalt: ca. 80%
- Von dem Ort Solanka: Radwege
- Übrige Wege: Erdwege



Route teilweise gekennzeichnet

- Kętrzyn – Gierłoż: roter Radweg, teilweise blauer Wanderweg
- Gierłoż – Nowa Różanka: Radweg (untypische Kennzeichnung – gefällte Stämme: gelb-grüne Farbe)
- Ab Solanka: Radweg entlang des Weges (gesonderte Fahrspur)
- Ab Srokowo: Green Velo



**Ausflugsart:** touristische Route

**Schwierigkeitsgrad:**

für mittelmäßig Fortgeschrittene



**Ausflugsdauer:**

- ohne Besichtigung: 3 Std.
- mit Besichtigung: 9 Std. 30 Min.



## Von Kętrzyn nach Węgorzewo über Wilczy Szaniec und den Masurenkanal

Auf der Tour sind berühmte Sehenswürdigkeiten Masurens zu sehen: Die Wolfschanze, Hitlers Kriegsquartier und der unvollendete Masurenkanal mit seinen Schleusen. Eine spannende Abwechslung bietet ein Besuch im Miniaturenpark von Ermland und Masuren, in dem man die wichtigsten Attraktionen der Region erlebt. In Kętrzyn wiederum steht eines der ältesten Denkmäler von Masuren. Die Tour verbindet sich mit dem Radweg Green Velo. Wegen der guten Anbindung nach Kętrzyn mit öffentlichen Verkehrsmitteln kann es auch einen Ausgangspunkt für längeren Ausflug darstellen.

Route: Kętrzyn Bahnhof der PKP – Start (0 km) – Gierłoż (Wilczy Szaniec, 9,8 km) – Miniaturenpark von Ermland und Masuren (10,1 km) – Nowa Różanka (19,4 km) – Solanka (27 km) – Srokowo 32,3 km) – Schleuse Leśniewo Dolne (Masurenkanal, 37,4 km) – Trygort (43,6 km) – Węgorzewo (46 km) – Węgorzewo (Erholungszentrum des Polnischen Gesellschaft für Touristik und Heimatkunde PTTK, 49 km)

Die Tour startet am Bahnhof in Kętrzyn, von wo aus sie über Hauptstraßen nach Gierłoż führt. Es sinnvoll, ca. 2 Stunden für die Besichtigung der Stadt einzuplanen. Verlässt man Kętrzyn, erreicht man den Ort Karolewo. Eine weitere Attraktion der Route erkennt man an dem Wald, der das ehemalige Kriegsquartier Hitlers – die Wolfschanze – in sich birgt. Je nach dem, wie viel Zeit man hat, lohnt es sich, den Ausflug um den Miniaturenpark von Ermland und Masuren zu ergänzen, der ca. einen Kilometer weiter, in der Ortschaft Parcz, liegt. Die Route führt weiter entlang der Straße nach Nowa Różanka, unterwegs kommt man an einem Strand am Mój-See und Naturkundetafeln am Altholz vorbei. In Nowa Różanka kann man eine Tourvariante nutzen, mit der sich



In dem Ort Nowa Różanka fährt man über eine Ortsstraße durch Szczeciniak nach Solanka. Die Tour verlängert sich um ca. 6 km – durch diese Änderung vermeidet man eine Fahrt über die verkehrsreiche Straße Nr. 650 Nowa Różanka – Solanka, wo es keinen Radweg gibt.

eine 6-km lange Fahrt über die stark befahrene Straße Nr. 650 vermeiden lässt. Von Solanka aus führt die Tour über einen bequemen Radweg. Weiter kommt das kleine Srokowo, ein guter Rastpunkt. Von Srokowo aus führt die Tour über den Radweg Green Velo. Vor Leśńiewo geht links ein gepflasterter Weg ab, der zum Bismarckturm führt. Zu weiteren Attraktionen der Route gehören

der Masurenkanal und die Schleuse Leśńiewo Dolne. Von hier aus kann man entlang des Kanals zur Schleuse Leśńiewo Górne fahren. In Węgorzewo biegt die Route – nachdem man den Kanal passiert – rechts ab über eine Promenade, am Ethnographischen Park und einer Deutschordensburg vorbei. Die Tour endet am Erholungszentrum vom PTTK.

- 1 **Kętrzyn** – lohnenswert ist ein Besuch der Kreuzritterburg, in der man ein Museum, die St. Georg Kirche, die einen Teil des Verteidigungsanlagen des ehemaligen Kętrzyn bildet, das historische Pferdegestüt aus dem 19. Jh., das für die Zucht kaltblütiger Pferde und die Pferdeschauen berühmt ist, bei denen in einer Reihe ein gutes Dutzend Hengste geführt wird (Der Rekord liegt für ein Gestüt bei 22 Hengsten), sehen kann.
- 2 **Karolewo** – in dem Ort sieht man eine emporstrebende neugotische Kirche vom Ende des 19. Jh.
- 3 **Wolfschanze** – Gelände, auf dem sich das Kriegsquartier Hitlers befand.
- 4 **Parcz** – Miniaturenpark von Ermland und Masuren.
- 5 **Srokowo** – historische Bebauung im Zentrum.
- 6 **Leśńiewo** – in der Nähe gibt es den Bismarckturm.
- 7 **Masurenkanal**, Schleuse Leśńiewo Dolne, Schleuse Leśńiewo Górne.
- 8 **Węgorzewo** – Ethnographischer Park, Kreuzritterburg, die im 14. Jh. Erbaut wurde, Eisenbahnmuseum, Wehr, mit dem das Wasser des Flusses Wegorapy gestaut wird, Volkskulturmuseum, St. Peter und Paulus Kirche.



**Länge:** 28,3 km

**Straßendecke:**

- Asphalt (Straßen mit geringem Verkehrsaufkommen) und Betonpflaster (Radweg): rund 80%
- Brechsotter: ca. 20%



Route teilweise gekennzeichnet

- Poezdrze – Umgebung von Ogonki blauer Radweg Hellblaues Seenband



**Ausflugsart:** touristische Route

**Schwierigkeitsgrad:**

für Anfänger



**Ausflugsdauer:**

- ohne Besichtigung: 3 Std.
- mit Besichtigung: 4 Std.

## Rund um den Stręgiel-See

Auf der Tour lohnt es sich, zusätzliche Zeit fürs Sonnenbaden am Strand an mehreren reizvollen Stellen an dem Stręgiel-See oder etwas weiter von der Route weg, an dem Sapina-Fluss einzuplanen. Eine zweifellose Attraktion bietet auch der Besuch der ehemaligen Überbleibsel des Feldkommandos der SS in Poezdrze. Am Ende der Tour kann man sich im Zentrum von Węgorzewo im Helwing-Park ausruhen. Durch den Park fließt der Fluss Węgorapa durch, der eine interessante Padelbootroute darstellt.

Route: Węgorzewo (Erholungszentrum des PTTK, 0 km) – Kalskie Nowiny (3,2 km) – Stręgiel (7,4 km) – Stręgielek (11,2 km) – Poezdrze (15,8 km) – Ogonki (21,4 km) – Węgorzewo (25,5 km) – Węgorzewo (Erholungszentrum des PTTK, 28,3 km)

Von dem Erholungszentrum des PTTK führt die Ausflugsroute über eine Promenade Richtung Burg. Anschließend erreicht sie den Hauptweg und zweigt nach rechts ab. Geht man nach links, so kann man ein paar hundert Meter weiter die St. Peter und Paul Kirche sehen.

Die Route verläuft über den Hauptweg von Węgorzewo und nimmt an dem Militärstützpunkt Kurs auf Stręgiel. Am Stadtrand fährt man über eine kleine Überführung, über das Gleisbett der Linie Giżycko – Węgorzewo, die zurzeit einen Radweg darstellt. Weiter passiert man einen Militärfriedhof aus der Zeit des Ersten Weltkrieges. In Stręgiel gibt es einen Strand.





Vor Węgorzewo muss man sich in Richtung der Ortschaft Kal begeben und unterwegs den Friedhof sowie das Denkmal aus der Zeit des Ersten Weltkrieges anschauen. Weiter muss man Richtung Stadtstrand an dem Mamry-See fahren, von dem aus eine Promenade zum Erholungszentrum des PPTK in Węgorzewo führt.

Anschließend verläuft der Weg Richtung Ortschaft Stręgiele, vor dem es einen weiteren günstigen Zugang zum See gibt. Verlässt man von hier aus die Ausflugsroute und begibt sich nach rechts, kann man die Erholungszentren am See oder – über einen der Brechsotter – den Sapina-Fluss erreichen. Der

Weg verläuft weiter nach Pozezdrze, nach Ogonki führt er über das Gleisbett einer ehemaligen Eisenbahnlinie vorbei an einigen Sumpfeinöden. Nach Węgorzewo führt ein bequemer Radweg, man kann auch eine andere Ausflugsvariante nutzen.

- 1 **Węgorzewo** – die gegen Ende des 14. Jh. erbaute Burg war Sitz des Deutschordenspflegers. In der St. Peter und Paul Kirche, die Anfang des 17. Jh. errichtet wurde, ist die Innenausstattung beachtenswert, insbesondere die in den Masuren älteste Orgel mit originellem Klang.
- 2 **Kriegsfriedhof aus der Zeit des Ersten Weltkrieges** – erinnert an schwere Kämpfe während der Schlacht an den Masurischen Seen 1914
- 3 **Stręgiele** – beachtenswert ist hier die Bauernhofbebauung aus der Vorkriegszeit
- 4 **Pozezdrze** – die Wälder in der Dorfumgebung bargen während

des Zweiten Weltkrieges das Quartier des SS-Kommandos in sich. 1945 wurde es von den deutschen Pionieren gesprengt. Das am besten erhaltene Element ist der Bunker Heinrich Himmlers, der mächtiger als die übrigen war. Auf dem Gelände wurden Infotafeln zur Geschichte aufgestellt. Auch ein Umweltbildungspfad wurde hier angelegt.

- 5 **Ogonki** – an der Brücke befindet sich ein Bunker, der den schmalen Engpass zwischen den Seen schützte. In der Zwischenkriegszeit gehörten der Ort und der Świącjayt-See mit zu den wichtigsten Eisjachtzentren in Europa.



**Länge:** 74,3 km

**Straßendecke:**

- Der Großteil der Route: Asphaltwege mit geringem Verkehrsaufkommen



Teilweise gekennzeichnete Route

- Kutý – Jakunów: grüner Radweg der Masurischen Legenden
- Engpass des Goldopiwo-Jeziorowskie-See: blauer Wanderweg
- Podleśne-Wolisko-Kolonie: grüner Radweg der Masurischen Legenden
- Pozezdrze – Umgebung von Ogonki: blauer Radweg
- Hellblaues Seenband



**Ausflugsart:** touristische Route

**Schwierigkeitsgrad:**

für Fortgeschrittene



**Ausflugsdauer:**

Tag 1

- ohne Besichtigung: 3 Std.
- mit Besichtigung: 3 Std. 30 min

Tag 2

- ohne Besichtigung: 5 Std.
- mit Besichtigung: 6 Std.



## Zu den Wisenten in dem Borecka-Urwald

Die Hauptattraktion der Tour besteht darin, Wolisko zu erreichen, wo sich ein Schaugehege mit Wisenten befindet. Man kann es im Rahmen einer Führung zwei Mal täglich zu festgelegten Fütterungszeiten der Tiere besichtigen. Der Ausflug bietet reizvolle Landschaften, die sich aus vielen Überhöhungen auf der Terrasse erstrecken. Ergänzt werden sie von Erholung an dem Goldopiwo-See, eine gesprengte Eisenbahnbrücke sowie Überreste des Quartiers des SS-Kommandos in Pozezdrze.

Route: Węgorzewo (PTTK-Zentrum, 0 km) – Stręgiel (7,4 km) – Kutý (15,8 km) – Jakunówko (19,3 km) – Jeziorowskie (24,7 km) – Wolisko (36 km) – Możdżany (41,6 km) – Krukanki (50 km) – Przerwanki (55 km) – Pozezdrze (62 km) – Ogonki (67 km) – Węgorzewo (71 km) – Węgorzewo (PTTK-Zentrum, 74,3 km)

Die Tour startet am PTTK-Zentrum in Węgorzewo, nach ein paar hundert Meter geht sie an der Kreuzritterburg vorbei. Weiter verläuft sie über den Hauptweg der Stadt, und nach ungefähr einem Kilometer biegt sie Richtung der Ortschaft Stręgiel ab. Unterwegs geht sie auf das Gleisbett der Eisenbahnlinie Giżycko – Węgorzewo (zurzeit wird sie als Radweg genutzt), und weiter, näher an Stręgiel, führt sie entlang des Militärfriedhofs aus dem Ersten Weltkrieg vorbei. Die Brücke an dem Engpass des Goldopiwo-Sees bildet einen malerischen Punkt. In der Ortschaft Jeziorowskie gibt es einige Erholungszentren und Lebensmittelläden. Es ist eine gute Übernachtungsmöglichkeit für Touristen, die die Ausflugsroute in zwei Tagen zurücklegen wollen. Anschließend ändert die Route ihre Verlaufsrichtung in eine östliche Richtung und betritt das Gebiet des Borecka-Urwaldes. Etwa in der Mitte des Urwaldweges zweigt



Etwa 4 km hinter Stręgiel muss man an der Kreuzung Kurs auf Gębalka nehmen. Hier verläuft der Weg der Masurischen Legenden, der über Pilaki Wielkie, Grodzisko und Diabla Góra zu der Hauptausflugsroute führen wird. Diese Variante ist, was die Kilometerzahl angeht, der Ausflugsroute ähnlich

der Weg der Masurischen Legenden nach rechts ab und erreicht nach ein paar hundert Metern Diabli Kamień. In Wolisko gibt es ein Schaugehege für Wisente. Bis nach Krukłanki führt er über eine Ortstraße. Vor dem Ort führt ein gekennzeichnete Eisenbahnüberführung über dem Sapina-Fluss. Der Fluss als solcher stellt eine interessante Paddelbootroute dar. In Krukłanki gibt es einige

Imbissstände, Läden und Erholungszentren. Weiter verläuft die Route am Strand an dem Goldopiwo-See. Eine weitere Attraktion dieser Tour bildet die Schleuse in der Ortschaft Przerwanki. Bis nach Pozezdrze führt eine Ortstraße mit malerischen Aussichten. Nach Ogonki verläuft die Route über einen alten Bahndamm und von dort aus über einen Radweg.

- 1 **Węgorzewo** – im 14. Jh. erbaute Kreuzritterburg. 1945 wurde sie ähnlich wie der Großteil der Stadt niedergebrannt, anschließend in der heutigen Form wiederaufgebaut.
- 2 **Borecka-Urwald** – wird von einer freilebenden Wisentherde bewohnt. Überquert man den Urwald, so kann man Altholz bewundern und einige Sumpfeinöden.
- 3 **Schaugehege mit Wisenten in Wolisko** – kann zu Fütterungszeiten der Tiere besichtigt werden.
- 4 **Przerwanki** – Schleuse, daneben ein Bunker.
- 5 **Pozezdrze** – der Wald birgt das ehemalige Quartier der SS-Truppen. Die meisten Bunker wurden gesprengt, ein gut erhaltener gehörte dem Befehlshaber Heinrich Himmler.



**Länge:** 55,3 km

**Straßendecke:**

- Asphaltwege mit geringem Verkehrsaufkommen: rund 80%
- Hinter Ogonki (ca. 2 km): lockerer Brechsotter
- Entlang des Masurenkanals: Pfad, stellenweise mit Schlaglöchern, mit MTB-Bestimmung



Gekennzeichnete Route:

- Węgorzewo: Green Velo
- Hinter Ogonki – hinter Sztynort:
- Die Route verbindet sich mit blauem Radweg Hellblaues Seenband (ca. 1,5 km)
- Hinter Sztynort – Masurenkanal deckt sich die Route teilweise mit rotem Wanderweg
- Ab dem Masurenkanal: grüner Wanderweg
- Leśniewo – Węgorzewo: Green Velo



**Ausflugsart:** touristische Route

**Schwierigkeitsgrad:**

für mittelmäßig Fortgeschrittene



**Ausflugsdauer:**

- ohne Besichtigung: 6 Std.
- mit Besichtigung: 8 Std. 30 Min.



## Rund um den Mamry-See

Die Tour verläuft größtenteils nah an dem See und bietet damit die Möglichkeit, Ausichten zu bewundern und sich zu erholen. Auf der Route gibt es berühmte masurische Attraktionen: den Palast in Sztynort mit Parkanlage, der am besten in Masuren erhaltene Bunkerkomplex aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges in Mamerki sowie die große hydrotechnische Anlage – den Masurenkanal mit beeindruckenden Schleusen.

Route: Węgorzewo (Erholungszentrum des PTTK, 0 km) – Ogonki (11 km) – Okowizna (19,3 km) – Harsz (21 km) – Sztynort (29 km) – Kamionek Wielki (33,8 km) – Mamerki (38 km) – Schleuse Leśniewo Górne (43,2 km) – Schleuse Leśniewo Dolne (43,8 km) – Trygort (49,9 km) – Węgorzewo (Erholungszentrum des PTTK, 55,3 km)

Die Tour beginnt in Węgorzewo am Erholungszentrum des PTTK und verläuft über die Promenade Richtung Burg, vor der sie den Fluss Węgorapa passiert, am Wehr entlang, mit dem das Flusswasser gestaut wird. Die Route führt dann über eine Promenade zu dem Radweg Green Velo, von dem über das alte Gleisbett ein bequemer Radweg bis nach Ogonki abzweigt. Hier geht der Radweg in das alte Gleisbett der Eisenbahnlinie Węgorzewo – Giżycko über und verbindet sich anschließend mit dem Radweg Hellblaues Seenband und führt an dem mitten im Wald gelegenen Lemięt-See bis nach Okowina. Auf der Route kommen später malerische Ausblicke auf den Harsz- und Dargin-See sowie eine Zufahrt nach Sztynort vor. Eine weitere Attraktion ist Mamerki. Die Tour erreicht dann den Masurenkanal entlang dessen sie daraufhin verläuft. Stellenweise ist sie beschwerlich und erfordert, vom Fahrrad abzusteigen. Die Natur, darunter viele Zeichen für das Fressverhalten der Biber,



- Verkürzung der Route um einige Kilometer in Ogonki, durch Verlassen des Radweges und Fahrt durch die Ortschaft auf dem Hauptweg, anschließend nach rechts Richtung Harsz (schwarzer Wanderweg)
- Eine weitere verkürzte Variante bietet die Fahrt durch die Ortschaft Przystań bis zum Radweg Green Velo (Von der Tour werden die Fahrt entlang des Masurenkanals sowie die Besichtigung von Schleusen ausgeschlossen.)

macht diese Anstrengung wieder gut. Der Weg führt zur Schleuse Leśniewo Górne, weiter kommt die Schleuse Leśniewo Dolne – von dort

aus führt der Radweg Green Velo. In Węgorzewo verläuft die Tour über eine Promenade zum Erholungszentrum des PTTK.

### 1 Węgorzewo

- Ethnographischer Park
- Im 14. Jh. erbaute Kreuzritterburg. 1945, ähnlich wie der Großteil der Stadt, wurde sie niedergebrannt, anschließend in der heutigen Form wiederaufgebaut
- Eisenbahnmuseum
- Das Wehr, mit dem das Wasser des Węgorzapa-Flusses gestaut wird, reicht in die Kreuzritterzeiten zurück

- 2 **Ogonki** – an der Brücke befindet sich ein Bunker aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges, ein Beispiel für die Befestigung einer strategischen Querung zwischen den Seen. Vor dem Krieg waren Ogonki und der Świętacky-See für Eisjachten berühmt. Auf der

Eisjacht „Fuervogel“ wurden hier damalige Geschwindigkeitsrekorde aufgestellt.

- 3 **Okowizna** – Schloss vom Anfang des 20. Jh.

- 4 **Sztynort** – in den Ort führt eine Allee mit Denkmaleichen. Es gibt hier ein prachtvolles Schloss aus dem 17. Jh. und einen Park mit mehrere Jahrhunderte alten Baumbeständen.

- 5 **Mamerki** – gut erhaltener Bunkerkomplex, ehemaliger Sitz des Heereskommandos der Nazis. Der Komplex kann besichtigt werden. Es gibt auch ein kleines Museum zur Geschichte des Zweiten Weltkrieges.

- 6 **Masurenkanal** – Schleuse Leśniewo Górne (Bau fast abgeschlossen) und Leśniewo Dolne.



**Länge:** 16 km

**Straßendecke:**

- meistens: asphaltierter Radweg und Betonpflasterstein
- Schotterweg: ca. 4 km



Gekennzeichnete Wege

- Węgorzewo (und zur Stadtgrenze): gesonderter Radweg (teilweise Green Velo)
- weiter bis zum Friedhof und zum Aussichtspunkt: lokaler Schotterweg
- weiter: gesonderter Bürgersteig und Siedlungsweg
- Stadtstrand – Zentrum: Promenade



**Ausflugsart:** Familienausflug

**Schwierigkeitsgrad:**

für Anfänger



**Ausflugsdauer:**

- ohne Besichtigung: 2 Std.
- mit Besichtigung: 3 Std.

## Umgebung von Węgorzewo

Die Route der Radtour ist sehr erholsam und auch für Familien mit Kindern geeignet. Die Route ist auch sicher, da sie meistens auf den gesonderten Radwegen führt. Zu den touristischen Attraktionen gehören das Eisenbahnmuseum in Węgorzewo sowie die Fahrt auf einem Radweg durch das alte Gleisbett. Darüber hinaus erwarten die Radfahrer auch ein Aussichtspunkt mit Ausblick auf den Świącaytj-See sowie die geheimnisvolle Kalska-Säule. Am Ende der Tour kann man sich am Stadtstrand des Mamry-Sees erholen.

Route: Węgorzewo Erholungszentrum des PTTK, (0 km) – Soldatenfriedhof aus dem Ersten Weltkrieg (9,4 km) – Kalska-Säule (11,5 km) – Stadtstrand (13,8 km) – Węgorzewo Erholungszentrum des PTTK (16 km).

Die Route beginnt an der Promenade entlang des Węgorapa-Flusses, und führt an einem Schloss, einem Volkskulturmuseum und einer Anlegestelle für Jachten vorbei. Die Promenade verläuft weiter entlang des Młyński-Kanals und schließt an der Hauptstraße an den Radweg Green Velo an.

Biegt man an dieser Stelle nach links ab, kann man das Eisenbahnmuseum erreichen. Der Radweg Green Velo führt die Tour an die Randbezirke von Węgorzewo, von wo aus der Radweg in einem alten Gleisbett verläuft.

Vom Radweg sollte man nach rechts abbiegen und über einen Schotterweg zum Soldatenfriedhof (Obacht:





Es ist möglich, den Ausflug über einen Radweg über Ogonki nach Pozezdrze zu verlängern. Rückfahrt über dieselbe Route.

## Varianten der Route

Man muss dabei eine belebte Straße überqueren!). Weiter führt die Route entlang des Seeufers mit einigen Rastplätzen. An der Straße nach Kal biegt die Route nach rechts ab. Unterwegs fahren wir an der Kalska-Säule vorbei. Danach fährt man wieder in Węgorzewo ein. Man sollte dann links in die Straße Zbożowa abbiegen. So kommt man zum Stadtstrand an dem Mamry-See. Der letzte Abschnitt der Tour verläuft durch die Promenade entlang des Węgorza-Flusses.



- 1 **Węgorzewo** – Promenade entlang des Węgorza-Flusses, Burg, Volkskulturmuseum, einige Jachthäfen, Eisenbahnmuseum im alten Bahnhof. Die Stadt ist ein wichtiger Ort für den Segelsport im Gebiet der Großen Masurischen Seen.
- 2 **Soldatenfriedhof** – aus der Zeit des Ersten Weltkrieges, Aussichtspunkt mit einem imposanten Panorama des Świącajty-Sees. In der Umgebung fanden im Ersten Weltkrieg schwere Kämpfe statt.
- 3 **Kalska-Säule** – datiert auf das

Jahr 1573, die Entstehungsgeschichte wurde auf Schmucktafeln dargestellt.

- 4 **Mamry-See** – an dem Stadtstrand befindet sich ein bewachtes Freibad. Schöner Ausblick auf den See.
- 5 **Węgorza-Fluss und der Węgorza-Kanal** – über diese Wasserstraße fahren Yachten und Schiffe zu den Häfen in Węgorzewo.

## Sehenswürdigkeiten entlang der Route



**Länge:** 72,3 km

**Straßendecke:**

- der Radweg Green Velo und die Straße nach Ściborek und Żabina Kiesweg
- Übrige Strecke: Asphalt



Die Route ist gekennzeichnet:

- Węgorzewo – Banie Mazurskie: Green Velo
- Budry – Węgorzewo: Radweg entlang der Straße Nr. 650  
Obacht! Hinter Więcki kein Radweg (3 km), erheblicher Straßenverkehr
- Übriger Abschnitt der Route: Keine touristische Kennzeichnung, Ortsstraßen mit geringem Autoverkehr



**Ausflugsart:** touristische Route

**Schwierigkeitsgrad:**

für Fortgeschrittene



**Ausflugsdauer:**

Tag 1

- ohne Besichtigung: 3 Std.
- mit Besichtigung: 4 Std.

Tag 2

- ohne Besichtigung: 3 Std.
- mit Besichtigung: 4 Std.



## Pyramiden und Indianer in den Masuren

Die Tour verläuft in einer malerischen Umgebung. Der Radweg Green-Velo wird in einem alten Gleisbett geführt. In den Dörfern hat man die Möglichkeit, die alte masurische Bauweise zu betrachten. Zu den Hauptattraktionen zählen die Ściborska-Republik, wo Zughunde gezüchtet werden und wo es ein Indianer-Museum gibt, sowie eine Pyramide – eine energetische Stelle in Rapa. In Żabin befindet sich eine Kirche aus dem Jahre 1652, und in der St. Peter und Pauls Kirche in Węgorzewo kann man den Klängen der ältesten Orgel der Masuren lauschen.

Route: Węgorzewo Erholungszentrum des PTTK, (0 km) – Budry (13,6 km) – Banie Mazurskie (24,2 km) – Ściborska-Republik (31 km) – Żabin (35,7 km) – Pyramide in Rapa (38 km) – Banie Mazurskie (46 km) – Budry (58,5 km) – Więcki (61,8 km) – Czerwony Dwór (67,7 km) – Węgorzewo (69,6 km) – Węgorzewo (Erholungszentrum des PTTK, 72,3 km).

Die Route beginnt am Erholungszentrum des PTTK, von wo aus man entlang der Promenade zum Schloss fährt. Am Volkskulturmuseum führt sie dann weiter zum Radweg Green Velo. Der Wegabschnitt Richtung Banie Mazurskie verläuft in einem alten Gleisbett. In Banie Mazurskie trennt sich die Route vom Radweg Green Velo. Weiter führt die Tour Richtung Ściborki. In den kleinen Ortschaften, an denen man vorbeifährt, kann man die typische masurische Bauweise betrachten. Nachdem man Żabiny erreicht hat, gelangt man zu einer weiteren touristischen Sehenswürdigkeit – zum Grabmal der Familie Fahrenheid – einer Pyramide in Rapa. In Rapa beginnt eine alternative Strecke. Die Hauptroute erreicht Banie



- Rückfahrt nach Węgorzewo über Ortsstraßen entlang der Staatsgrenze über folgende Ortschaften: Mieduniszki, Dąbrówka, Ołownik, Jakunowo, Mački.
- Rückfahrt von Banie Mazurskie nach Węgorzewo auf demselben Weg.

Mazurskie und führt weiter bis nach Budry entlang des Radwegs Green Velo. Von Budry führt ein asphaltierter Radweg (Obacht: 3 km lang kein

Radweg, man muss auf der Straße Nr. 650 fahren). In Węgorzewo kommt man über die Hauptstraße direkt in das Stadtzentrum hinein.

- 1 Altes Gleisbett** – der Wegabschnitt zwischen Węgorzewo und Banie Mazurskie verläuft in einem alten Gleisbett. In der Zwischenkriegszeit verfügte Masuren über ein dichtes Eisenbahnnetz, und Węgorzewo bildete einen wichtigen Knotenpunkt.
- 2 Banie Mazurskie** – eine kleine Ortschaft, in der man Gebäude vom Anfang des 20. Jh. finden kann. Die Kirche aus dem 16. Jh. wurde im Zweiten Weltkrieg stark beschädigt – heute ist sie wiederaufgebaut.
- 3 Ściborki** – in diesem Dorf befindet sich ein Museum der Indianer- und Eskimokultur. Propagiert wird hier die Idee des ökologischen Lebens. Das Museum wird vom Laufenden Wolf betrieben, der an dem extremen Wettkampf der

Zughundeführer teilnahm. Man kann auch die hier lebenden Tiere beobachten (Die Besichtigung dauert 1 Stunde)..

- 4 Żabin** – eine Kirche aus dem Jahre 1652.
- 5 Pyramide in Rapa** – geheimnisumwobenes Grabmal der Familie Fahrenheid. Angeblicher Wirkungsort kosmischer Energie. Dieser Ort steht im Zusammenhang mit dem Familienpalast in Bejnuny (heute Oblast Kaliningrad), der wegen seiner reichen Kunstsammlung bekannt war.
- 6 Węgorzewo** – St. Peter und Paul Kirche aus dem 17. Jh. Sehenswert ist die Ausstattung der Kirche – insbesondere die älteste Orgeln den Masuren, die einen sehr interessanten Klang hat.



**Länge:** 21 km

**Straßendecke:**

- Asphalt
- Brechsotter
- Baum-Pflaster



Route teilweise gekennzeichnet

- Goldap – Kreuzung nach Zatyki: grüner Wanderweg



**Ausflugsart:** touristische Route

**Schwierigkeitsgrad:**

für Anfänger



**Ausflugsdauer:**

- ohne Besichtigung: 3 Std.
- mit Besichtigung: 5 Std.  
30 Min.

## Auf zu den Szeskie-Hügeln

Die Tour führt durch den Zug der Szeskie-Hügel, eine der höchsten Erhebungen in der Europäischen Niederung östlich der Weichsel. Ziel des Ausflugs kann der Safaripark in Zatyki sein. Trotz schwereren Abschnitts ab Goldap (wegen des Zufahrtsweges) ist der weitere Routenverlauf leicht.

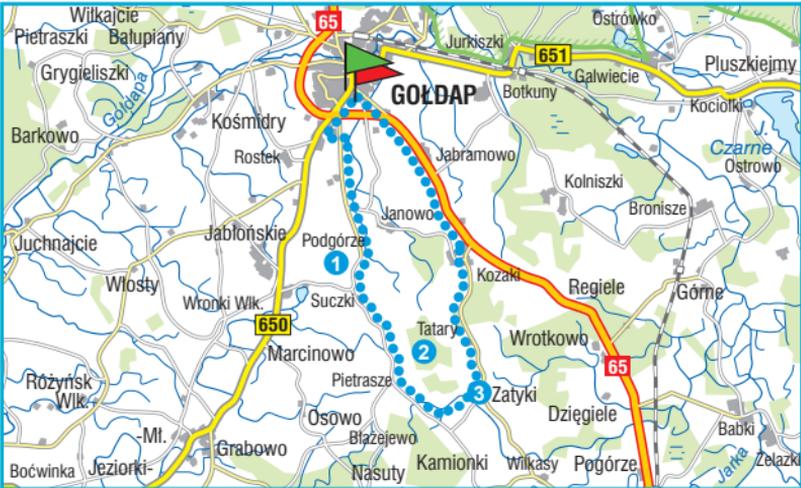
Route: Goldap (0 km) – Tatarska Góra (Umgebung, 7,7 km) – Pietrasze (8,5 km) – Kreuzung nach Zatyki (10,5 km) – Zatyki 812 km) – Tatory (14,3 km) – Kozaki Kreuzung (16 km) – Goldap (21 km)

Das Endziel der Tour ist der Safaripark in dem Dorf Zatyki. Unterwegs passiert man den Schönen Berg. Die Route führt anschließend in die Umgebung von Góra Tatarska, auf der es einen See gibt. Der Zugang dorthin erfordert eine mehrere hundert Meter lange Abweichung nach Osten von der Ausflugsroute.

Nach dem Besuch im Safaripark ist die Rückkehr nach Goldap leicht.

Fast die ganze Zeit fährt man herunter in die Stadt am Rande des Romnicka-Urwaldes, den man auf der nördlichen und östlichen Seite des Weges sieht.





Die Tour wird auf einem Teil der Route von einem grünen Wanderweg begleitet, der durchgehend für Radfahrer befahrbar ist. Die Tour lässt sich bis zum Borecki-Urwald und den Goldopiwo-See verlängern.

### 1 Schöner Berg (Goldapska Góra)

– von dort aus sieht man von oben die Landschaft des Węgorapy-Landes, des Romnicki-Urwaldes sowie den ganzen Goldap.

### 2 Góra Tatarska (308 m ü. d. M.)

– auf dem Berg liegt der am höchsten gelegene See der Masuren. Es handelt sich dabei um ein kleines, verwachsendes Gewässer, das in 293 m Höhe liegt. Góra Tatarska gehört zu den Szeskie-Hügeln – einem geographischen Land auf der Masurischen Seenplatte, deren höchste Erhebung der Szeska-Berg (309 m ü. d. M.) ist. Das Gebiet weist ein kühleres Klima als die umliegenden Länder auf (um rund 1°C), die Schneedecke hält sich hier länger.

### 3 Safaripark in Zatyki

– auf einer Fläche von rund 300 ha auf einem abwechslungsreichen Gelände unter Hügeln und Teichen leben Herden von Damhirschen und europäischen sowie mandschurischen Hirschen, Wildschweine und Mischlingen aus Haus- und Wildschweinen. Es gibt dort das europaweit einzige Ruhebett des

Marals, des mächtigsten der Hirsche. Darüber hinaus kann man sich Mufflons, wilde Arui-Schafe, polnische Pferde, langhaarige Yaks, Guanako, Lamas, Ponys, Kühe, Highlander und Herefords, Kamerunschafe und Skunds, Ziegen und selbst Zebras und Kamele anschauen. In dem Park leben auch Vögel: Seeadler, Kraniche, Reiher und die in den Sümpfen nistenden Kormorane sowie exotische Sträube, Pfauen und Fasanen. Den Bauernhof besichtigt man bei einer Fahrt im Geländewagen. Die Besichtigung ist früher in dem Gasthof Piękna Góra in Goldap zu vereinbaren.





### **Touristische Information in Węgorzewo**

Bulwar Loir et Cher 4

11-600 Węgorzewo

Tel. +48 87 427 40 09

### **Touristisches Informationszentrum in Goldap**

pl. Zwycięstwa 16

19-500 Goldap

Tel. +48 89 751 47 65

### **Touristisches Informationszentrum in Kętrzyn**

ul. Mickiewicza 1

11-400 Kętrzyn

Tel. +48 89 751 47 65

